

Græc. II. *Diodorus XIII. Meursus* de Archont. Athen. II. 14.

Lysistratus, ein Archon zu Athen in der Olymp. CII. 4. *Anonymus. Diodorus XV.* Es gedenket desselben auch *Plutarchus* in *Ilocrate* de X. Rhetor. ingleichen *Athenæus VI.* an welchem letztern Orte aber *Lycostratus* gelesen wird. Ob nun dieser von jenem unterschieden, weil die Zeit, da er Archon gewesen, nicht ausgedrucket worden, oder ob ein Irrthum im Nahmen vorgegangen, bleibet annoch unausgemacht. *Meursus* de Archont. Athen. IV. 3.

Lysistratus, ein Bruder des berühmten Bildhauers *Lysippi*, brachte es sonderlich in der Gypss-Arbeit sehr hoch, wie er denn der erste gewesen, so die Menschen nach ihren Gesichtern in Gypss-Form, darein zerlassnen Wachs gegossen wurde, sehr ähnlich abzubilden gewußt. Es stieg auch diese Wissenschaft in kurzem so hoch, daß man alle Bilder und Statuen in Dohn verfertigte. Daß also diese Kunst viel älter muß gewesen seyn, als aus *Erz* zu gießen, *Plinius* hist. nat. XXXV. 12. obgleich, wie *Varro* bezeuget, bereits noch vor Erbauung des Tempels der *Cereris* Bilder aus *Erz* in denen Tempeln sind anzutreffen gewesen.

Lysitheus, ein Archon zu Athen in der Olymp. LXXVIII. 4. Es wird zwar von dem *Anonymo*, wer um diese Zeit Archon gewesen, mit Still-schweigen übergangen: allein *Diodorus* machet ihn unter obigem Nahmen ausdrücklich kund. *Meursus* de Archont. Athen. II. 14.

Lysitheus, ein natürlicher Sohn des *Priami*. *Apollodor. lib. II. c. 11. S. 5.*

Lysius, ist ein Beynahme des *Bacchi*, unter welchem er zu Theben seinen Tempel hatte, der ihm denn darum erbauet worden, daß, als einstmahls die Thebaci eine große Menge Thebaner gefangen weggeführt, und mit ihnen bis an die Gränzen derer *Haliartorum* gekommen, solcher Gott sie wieder frey gelassen, hingegen ihnen ihre Feinde, so ein tiefer Schlaf befallen, dafür hinzurichten gegeben. *Pausan. Bæot. c. 16.* Andere hingegen wollen, daß sich die Thebaner bey ihrer Gefangenschaft in des *Tryphonii* Höle retiriret, da ihnen dann *Bacchus* im Schlafe gemeldet, wie sie durch ihn erlöset werden solten: und da sich die Thebaci des Tages drauf ziemlich berauschet, hätten sie Gelegenheit gefunden sich in die Freyheit zu setzen, die Thebaci dagegen aber zu erlegen. *Heraclic. Ponticus* beyrn *Suida* in *Λύσιος* *τελευτός*.

Lysius, (Heinrich) wurde im Jahr 1670. den 24. October zu Flensburg, im Fürstenthum Schleswig, geboren, woselbst sein Vater *Joh. Lysius* Königlich Propositus, Assessor des Ober-Consistorii und Pastor zu St. Marien gewesen. Seine Eltern haben ihn, bereits vor seiner Geburt, Gott zu dem Dienste am Worte gewidmet, und damit sie diesen Zweck desto gewisser erreichen

möchten, ließen sie an seiner Erziehung nichts ermangeln. Im Jahr 1678. wurde er der Lateinischen Schule zu Flensburg, und besonders derselben Con-Rectori, *Heinrich Mafio*, zur Information anvertrauet, und als derselbe bald darauf an die Dom-Kirche nach Schleswig beruffen wurde, so folgte er ihm, und genoß seiner Anführung in seinem Hause anderthalb Jahr: da ihn denn besonders das Exempel desselben Mannes zur wahren Gottseligkeit ermunteret. Im Jahr 1684. wurde er nach Hause geruffen, und genoß der Anführung *Elia Jacobi*, nachmahlichen *Guarnis* sons-Predigers in Coppenhagen, und nachhero *Immanuel Sebast. Harderi*, nachmahlichen Predigers an der Burg-Kirche in Lübeck, unter dessen Anweisung er nicht nur der Lateinischen Sprache mächtig, sondern auch im Griechischen und Hebräischen ziemlich läufig wurde, und mit Beyhülffe eines bekehrten Rabbinen den Grund zu dem Rabbinischen und Syrischen legte. Im Jahr 1687. gieng er nach Jena, und trieb unter dem berühmten *Joh. Andr. Schmid* die *Studia Philologica* und *Mathematica*, und hörte insbesondere in der *Heraldic*, *Fortification* und andern Wissenschaften *M. Höpffners*. 1688. zog er nach Leipzig, und lernet bey *M. Friderici* die *Philosophiam Scholasticam*, wurde auch invitiret den *Gradum Magistri* anzunehmen, so er aber aus wichtigen Ursachen abgeschlagen. Das *Studium Theologiae* trat er bey *D. Joh. Cleario* an, als bey welchem er ein Collegium über *Scherzers* *Sytema Theologiae* gehöret. Weil er aber in eine tödtliche Krankheit verfiel, so wurde sein Fleiß unterbrochen, und er genöthiget 1689. im Frühling sich nach Hause zu begeben, da er denn sich, nach erlangter Gesundheit, im Predigen zu üben anfieng. Im Jahr 1690. gieng er nach Königsberg, hörte den ältern *D. Bernhard von Sanden*, *D. Wernern*, und besonders *D. Dretern jun.* dessen *Tisch-Gesellschaft* er auch genoß, besuchte auch *D. Pfeiffers* *Lectiones*; wurde aber 1691. von seinem Vater wieder zurück geruffen, welches er nachhero als eine besondere Wohlthat Gottes angesehen, indem er dadurch denen Versuchungen entgangen, so bald darauf viele seiner Commilitonen betroffen, als *D. Pfeiffer*, und mit ihm mehrere, apostasirten. Nachdem er seinem Vater im Predigen nicht ohne Segen assistiret, besuchte er 1692. im Früh-Jahre nochmahls diese Universität, indem er seinen jüngern Bruder, *Joh. Lysium*, nachmahlichen wohlverdienten Prediger zu Berlin, anhero gebracht, und gieng hierauf nach Coppenhagen. Gegen die Fasten-Zeit aber des 1693sten Jahres kam er nach Hause, und als er in der Stille Gottes Wort, unter herzlichem Gebete, zu betrachten anfieng, gerieth er in die große Ansehung und Zweifel wegen der Wahrheit der Christlichen Religion und Göttlichkeit der heiligen Schrift. Und ob er gleich *Grozii*, *Mornai* und anderer Schriften, so hieher gehören, mit Fleiß durchlas, wollte doch alles nichts verfangen, bis Gott sich seiner erbarmete, und durch seinen Geist in ihm eine Ueberzeugung würckte, welche